

Tieck, Ludwig: Weht ein Ton vom Feld herüber (1813)

1 Weht ein Ton vom Feld herüber
2 Grüßt mich immerdar ein Freund,
3 Spricht zu mir: was weinst du Lieber?
4 Sieh, wie Sonne Liebe scheint:
5 Herz am Herzen stets vereint
6 Gehn die bösen Stunden über.

7 Liebe denkt in süßen Tönen,
8 Denn Gedanken stehn zu fern,
9 Nur in Tönen mag sie gern
10 Alles was sie will verschönen.
11 Drum ist ewig uns zugegen
12 Wenn Musik mit Klängen spricht
13 Ihr die Sprache nicht gebricht
14 Holde Lieb' auf allen Wegen,
15 Liebe kann sich nicht bewegen
16 Leihet sie den Othem nicht.

(Textopus: Weht ein Ton vom Feld herüber. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38840>)